

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und anderswärts
versandt.

Abonnementspreis
pro Quartal bei ununterbrochenem Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

N 175.

Halle, Sonnabend den 29. Juli. (Mit Beilagen.)

1882.

Auch für die Monate August und September nehmen wir besondere Abon- nements für unsere Zeitung an.

Der „heilige“ Krieg in Aegypten.

Durch verschiedene Zeitungen läuft gegenwärtig die Nachricht, Arabi Pascha, dieser sonderbare ägyptische Kriegsminister, der seinen eigenen Kriegsherrn bekämpft, habe den Kampf gegen die Engländer resp. Ausländer zum „heiligen“ Krieg erklärt. Dieser „heilige“ Krieg heißt in der Sprache des Korans „Dschihad“, und dieses Wort beginnt bereits wieder, wie auch im letzten russisch-türkischen Kriege, der Schreden aller Ungläubigen im Orient zu werden und auch hier und da in den Spalten der Tagespresse aufzutreten. Da liegt die Frage nahe, welche Bedeutung ist denn eigentlich mit einem solchen „heiligen“ Kriege verbunden, und wie wird man sich zunächst die Stellung von Staat und Kirche in den Gebieten des Islams klar machen. Der Wehresführer der Türkei ist eigentlich weltlicher und geistlicher Machtbesitzer zugleich, in letzterer Eigenschaft ist er „Großherr“, d. h. Oberhaupt aller Muselmänner, unter welchem weltlichen Scepter sie auch stehen. Also bedeutet auch Großherr. Die geistliche Macht wird aber theilweise in den Händen des Scheich-ul-Islam. Das Wort ist gleichfalls arabisch und hat zwei Bedeutungen. „Der Begnadigte“ und „Haupt des Glaubens“. Der Scheich-ul-Islam ist also der mutameanische Pascha, aber unklar ist er nicht. Er wird vom Patriarchat gemischt und kam von ihm her Zeit abgesetzt werden, seine Güter müssen ihm dann aber verbleiben. Da das mutameanische Glaubensbuch, der Koran, nicht nur Glaubens- und Sittenlehre, sondern auch Vorschriften des Civil- und Strafrechts enthält, also nach unseren Begriffen Bibel und Corpus juris zugleich ist, so ist der Scheich-ul-Islam als „Begnadigter“, d. h. als oberster Ausleger des Korans zugleich höchster geistlicher und weltlicher Richter. Wird er in zweifelhaften Fällen zu Rathe gezogen, so giebt er seine Meinung, ohne Angabe von Gründen ab und setzt ihr meistens die Formel hinzu: „Allah weiß, was besser ist.“ Eine solche Meinungsäußerung des Scheich-ul-Islam heißt ein „Fatwa“ und wird in allen wichtigen Fällen eingeholt. Dies geschah z. B. auch bei der Palastrevolution am 30. Mai 1876, die Murad V. auf den Thron brachte, und bei der am 31. August erfolgten Abdankung, die ihn des Thrones wieder entsetzte. Durch ein „Fatwa“ war in beiden Fällen die That religiös sanctionirt. Ein solcher „Fatwa“ ist auch nötig, um ter heiligen Krieg, den „Dschihad“, zu erklären, aber er braucht nicht unbedingt von Scheich-ul-Islam herzurühren. Es gibt nach den Bestimmungen des Korans zwei Fälle, in denen jeder „Musli“, d. h. Koranleser der Scheich-ul-Islam heißt auch Großmusli, das Recht hierzu hat, nämlich 1) wenn ein mostemittischer Fürst ein Gebot erläßt, das direct gegen den Koran ist, und 2) wenn ein ungläubiger Fürst ein

mutameanisches Gebiet überfällt. Auf diesen letzteren Fall wird sich Arabi Pascha berufen müssen, um den „Fatwa“ zu erlangen.

Dieses wird dem, auch dem, der mit den religiösen Vorschriften der Turen unbekant ist, klar, wie schwierig der Türkei eine militärische Intervention in Aegypten ist. Gehört es Arabi Pascha, den Musli von Kairo zu gewinnen — und er scheint ganz der Mann dazu zu sein, das Meisterte zu wagen — so kann selbst der Patriarchat am Bosporus nichts machen, wenn nicht etwa der Scheich-ul-Islam des „Fatwa“ casist, was er zwar kann, aber im Angesichte der thürkischen Lage wohl kaum wagen dürfte. Die Vorschriften für die „Gläubigen“ bei Erlass einer solchen Erklärung sind im Koran genau angegeben: 1) Alle Gebote des Korans, die der Führung eines Krieges hinderlich sind, z. B. Speiseverbot, gottesdienstliche Ceremonien u. s. w. werden außer Kraft gesetzt. 2) Alle Muselmänner über 13 Jahre müssen zum Schwert greifen, alle übrigen Geld und Gut auf dem Altar des Vaterlandes opfern. 3) Der Patriarchat muß sich persönlich an die Spitze stellen, und darf nur Frieden schließen, wenn die „Ungläubigen“ völlig vernichtet oder zum Islam bekehrt sind. 4) Jeder im „heiligen“ Kriege fallende Muselman, und wäre er auch der ärgste Sünder, erbt ohne weiteres die höchsten Freuden des Paradieses, dem überlebenden fallen Geld und Gut des Feindes, ja sogar dessen Weiber und Kinder zu. — So gefährlich diese Bestimmungen auch erscheinen, so macht eine andere Bestimmung und die Politik sie fast wirkungslos. Der „Fatwa“ des Scheich-ul-Islam, beziehungsweise des Musli, ist nämlich nur die religiöse und rechtliche Sanctionierung des heiligen Krieges, der thatsächlich die Beginn desselben hängt dagegen allein von Arabi Pascha ab. Er muß die grüne Fahne des Propheten ertrollen, und nur erst ist jeder Muselman auch faktisch verpflichtet, ihr zu folgen. Der „Fatwa“ oder „Dschihad“ ist ein religiöser Befehl, mit dem sich jeder in seinem Gebiete abfinden kann, der ihn aber nicht direct verpflichtet; er existirt hauptsächlich nur für die Fanatiker. Was ein solcher Befehl allein vermag, zeigte der Kampf des gesittigten Abdel-Raber. Er erklärte den Franzosen 1837 in Alger den heiligen Krieg, aber der Sultan verbot die Unterstützung desselben, und die Grausamkeit und die Erbitterung, mit denen dieser Krieg geführt wurde, zeigte wohl, wohin der Fanatismus zu führen im Stande ist, zugleich aber auch, daß ein allgemeiner Glaubenskrieg heut zu Tage selbst in Afrika nicht mehr möglich ist.

Telegraphische Depeschen.

Halle, 27. Juli. Der gestrige Gewitterregen verminderte Sr. Maj. den Kaiser an dem Spaziergange. Die Berge waren mit Schnee bedeckt. Heute machte Sr. Majestät wieder eine Promenade.

Paris, 27. Juli. Am 27. sind den erkrankten russischen Vorkämpfern Fürsten Droslof, ist eine wesentliche Besserung eingetreten, derselbe beabsichtigt demnächst nach Vichy abzureisen.

müssen und war für's Erste zu seinem Oheim gereist, um dort seinen Orell und seine Nierenaage zu versorgen.

Das also mußte Verthold; er hatte auch gehört, daß die schöne Försterstochter mit der Waise und dem Pfisol umzugehen verhalte trotz des besten Schülers. Aber gesehen hatte er sie nie.

„Haben Sie vielleicht davon gehört, daß ich den Schützensohn ausgeschlagen?“ fuhr sie fort. Sie hatte ihren Mantel emporgezogen und die Arme über der hohen Brust gekreuzt.

„Ja, mein Fräulein.“

„Aber Sie haben keine Ahnung, weshalb ich es gethan, trotz Vater und Mutter?“ sagte das Mädchen. „Nun, Niemand weiß es, aber Ihnen muß ich es sagen. Ich that es um des Herrn von Wittenfee willen. Kennen Sie ihn?“

Verthold war überrascht und es stieg eine Ahnung in ihm auf.

„Ich kenne den Herrn sehr wenig, aber ich kenne ihn“, sagte er.

„Ich meine den jungen Wittenfee“, ergänzte sie.

„Ja, den meine ich auch!“ erwiderte Verthold.

„Ich werde nicht länger haben, Ihnen viel zu erzählen“, fuhr sie fort. „Also ich schlug den Antrag aus, weil ich damals Herrn von Wittenfee kennen gelernt hatte. Er suchte mich auf und ich kam ihm entgegen, denn er gefiel mir. Ich weiß denn nicht mehr recht, weshalb er mir gefiel — aber es war so. Er wollte mich allein zu sprechen — ich liebte ihn, wie ich und öfters im Geheimen, im Walde oder in einer Jagdhütte. Er sagte mir, daß er mich heirathen würde, wenn er mich von seinem Vater unabhängig wäre. Nach dessen Tode, aber sollte ich seine Frau werden. Wenn falls — darauf leistete er einen heiligen Eid — sollte nie eine Andere seine Frau werden. Wenn es ihm unmöglich fiel, mich öffentlich zu heirathen, so sollte ich wenigstens im Geheimen stets seine Gattin sein. Würden Sie mich verachten, wenn ich mich auf seine heiligen Schwüre hin als sein Weib betrachtete hätte?“

Die ägyptische Krisis.

Konstantinopel, 26. Juli. Aus Konstantinopel vom 26. d. wird der heutigen Sitzung mit dem englisch-französischen Vorschlag des schützigen, zum Schutz des Suezkanals einen Spezialdienst einrichten; zur Heilnahme an demselben sollten außer England und Frankreich noch eine Macht oder mehrere aufgefordert werden.

Konstantinopel, 27. Juli. General Wolseley wird sich am 1. August über Maraschi nach Alexandrien begeben.

Alexandrien, 26. Juli. Ein ägyptisches Schiff ist heute früh nach Abkir abgegangen und die dortige Garnison aufzunehmen, welche erklärte, dem Kheirve treu bleiben zu wollen. Die englische und die ägyptische Polizei in Alexandria sind bemüht, mit Hilfe eingeborener Arbeiter die voller Trümmer liegenden Straßen wiederherzustellen. Die Zahl der wieder aufgemachten Läden und Restaurants nimmt zu.

Konstantinopel, 26. Juli. Vor der heutigen Sitzung der Konferenz fand eine Unterredung des Ministers des Auswärtigen mit Lord Dufferin statt. — Es heißt, letzterer werde auf der Konferenz den Antrag stellen, der Sultan solle eine Proklamation erlassen und Arabi Pascha als Rebell erklären. — Mustafa Pascha ist zum Vorgesetzten der Kommissarien ernannt, welche Vorbereitungen für die eventuelle Entsendung von Truppen nach Aegypten zu treffen hat. — Das hier umlaufende Gerücht von einem Aufstande in Smyrna wird als unbegründet bezeichnet. — Der Gouverneur von Damas hat die Verhaftung mehrerer Scheichs angeordnet, welche aus Aegypten dorthin gekommen waren.

27. Juli. Am der gestrigen Sitzung der Konferenz haben die türkischen Kommissare erklärt, daß die Fortre beist, unter den in der identischen Note vom 15. d. angegebenen Mobilitäten unverzüglich Truppen nach Aegypten zu senden. Die Fortre stellt jene Gegenbedingungen, spricht lediglich Wünsche bezüglich der Behandlung einzelner Detailfragen aus. Das erste Truppenentsehung soll schon in den nächsten Tagen abgehen.

Paris, 27. Juli. Der Ministerpräsident Freycinet hat dem Ministerfret mitgeteilt, daß die Fortre sich bereit erklärt habe, unter den in der identischen Note vom 15. d. angegebenen Mobilitäten unverzüglich Truppen nach Aegypten zu senden; bei der sonach veränderten Lage der Dinge nimmt man in Departementkreisen an, daß die Vertagung der ägyptischen Kreditvorlage heute in der Kammer nicht stattfinden werde.

Alexandrien, 27. Juli. Wie verlautet, beabsichtigen die Engländer das Fort Whitbe bei Mex zu besetzen, welches die Straße an der Küste des Mariutsees beherrscht, auf welcher Patrouillen Arabi Paschas bemerkt worden waren. In den feindlichen Linien wurde heute Morgen eine gewisse Bewegung wahrgenommen. — In reu von Eingeborenen bewohnten Quartieren von Alexandrien fand heute früh eine größere Feuerbrunst statt, die das Werk von Brandstiftern zu sein scheint. — Der gestern zur Abholung der Garnison von Abkir abgehogene Dampfer ist ohne Truppen zurückgekommen, weil dieselben nicht nach Alexandrien kommen wollten.

„Nein“, antwortete Verthold, eigenthümlich ergriffen durch die kurze, stoßweise Rede des Mädchens, die trotz ihrer äußeren Ruhe von tiefer innerer Erregung zeugte.

„Es ist mir lieb, daß Sie das sagen“, fuhr sie fort. „obwohl nicht geändert wäre, wenn Sie anders dächten. Genuß, ich betrachte mich als kein Weib, aber keine einzige und ausschließliche Weib für ewige Zeiten — was bei mir Eins und Dasselbe ist. Nun, seit acht Tagen weiß ich, daß er das Dinnenschloß besucht und daß er die Comtesse Marianne heirathen will.“

Es machte einen fast unangenehmen Eindruck auf Verthold, hier plötzlich einen Namen genannt zu hören, der ihm so theuer geworden war. Damals, als er Marianne zuerst im Walde gesehen, war er lebhaft von der Anmut und Einfachheit ihrer Erscheinung ergriffen worden; er hatte jedoch verstanden, daß ihm ganz neue und so eigenthümliche Gefühl, das ihn stets bei der Erinnerung an jene Begegnung befiel, zu unterdrücken. Auf seine Erfindung hatte er natürlich sofort erfahren, daß sie Erretow's Niichte ist; aber da ihm jene Gelegenheitsfelle, die Verthold's einer so abgeklärten Familie zu machen, wie diejenige war, in welcher die Comtesse Marianne lebte, so hatte er, als besonnener Mann verfuhr, jene Begegnung zu verassen, die ja auch eine allgültigste war. Viel heftiger und tiefer aber war sein Herz ergriffen worden seit jenem Wiedersehen auf dem Dinnenschloß. Mit dem wunderbaren Instinct der Liebe hatte er das Aussehen in den Augen Mariannes bemerkt, als sie ihm im Gesellschaftsraum sofort wieder erkannte. Und jener köstliche Morgen, der dann folgte, hatte ihm ein ganzes Hiemetsreich erschlossen, denn klar und deutlich las er — wenn er sich reifen auch in jenen Minuten kann bemerkt war — Symphonie, Mitgefühl, Theilnahme, genug Alles, was die entsprechende Meinung in sich faßt, auf dem lieblichen Hügel, in den intigen Gärten der Gärten. Zwei so einfache, aufrichtig, acht menschliche Naturen, wie diejenige Verthold's und Mariannes, zwei Wesen, die nichts von Verstellung wußten, konnten über das, was sie gegenseitig fühlten, nicht im Zweifel sein.

Schloß an der Oise.

Erzählung von Adolf Mügelburg.

(Fortsetzung.)

„Also Sie geben mir Ihr Ehrenwort?“ fragte sie. „Was ich Ihnen zu sagen habe, sage ich nur Ihnen allein — nicht Vater, nicht Mutter weiß davon, kleiner, außer den Zweien, die es angeht, und Sie, wenn Sie es hören wollen. Ich will Sie nur um Rath fragen, denn das sagt immer, einem muthigen Manne könne man in allen Dingen vertrauen.“

„Ich bezweifle das“, antwortete Verthold, „denn der Muth ist oft nur eine Sache des Augenblicks und der Erregung. Doch ich gebe Ihnen mein Ehrenwort zu schweigen, vorausgesetzt, daß Sie mir nichts mittheilen, was ich meinen Freunden nicht verschweigen dürfte, ohne für einen Schurken zu gelten.“

„Ich verleihe Sie“, sagte das Mädchen. „Mein, die Sache geht auf der Welt nur mich an. Also hören Sie. Mein Name ist Josephine Manad, ich bin die Tochter des Försters Manad — Sie wissen wohl, dort drüben nach Volckenberg zu.“

„Ich weiß“, antwortete Verthold, ein wenig überrascht, denn zufälliger Weise war gerade von diesem Mädchen im letzten Frühjahre viel gesprochen worden. In der ganzen Umgegend galt sie für eine große Schönheit und sie war es in der That. Ihr Vater, ein geborner Adlige, hatte seit wenigstens zwanzig Jahren die Försterei in Volckenberg inne. Im Frühjahr nun hatte ein sehr reiches Bauerngutsbesitzer, der Schloß des Doerfs, für seinen Sohn und die Hand der Tochter des armen Försters angeheiratet und war von Josephine abgewiesen worden. Das hatte natürlich allgemeinen Aufsehen erregt, denn der Schloß besaß ein Gut, das wenigstens seine dreifache Erlöse trug — und nur den einzigen Sohn. Aber die Thatfache stand fest — Josephine hatte den Antrag abgelehnt, mit der einfachen Erklärung: sie habe noch nicht die Abficht, sich zu verheirathen, obwohl sie bereits zwanzig Jahre und darüber alt war und Vater und Mutter ihr ernstlich zureuerten. Der Sohn des Schloßbesitzer hatte sich trösten

Häuter wurde verhaftet und nach dem Polizeigebäude gebracht. Ein auf dem von hier nach der Poststraße führenden Wege beschuldigter Arbeiter, namens Reichert, wurde bei dem am vergangenen Montag niedergegangenen Gewitter von einem niedergehenden Blitze getroffen und getödtet, jedoch er nach Hause geföhrt werden mußte.

Ohngestalt, 27. Juli. Ein hiesiger Handwerker ist sich vor einigen Tagen heimlich in der Nacht aus Lütgenitz flücht, welches von einem krepitirenden Schiffe schon vierzehn Tage lang vergraben in der Erde gelegen hatte, für seine Hand gelöhlt. Vergraben war er gerade mit dem Fleisch beschüttelt, als ihm eine kleine unheimbare Wunde an der Wade einige Schmerzen bereitet. Er rief sich deshalb die Stelle mit der Hand, womit er eben das Fleisch angefaßt hatte, tüchtig, nach wenigen Stunden war jedoch das ganze Gesicht furchtbar geschwollen und leidet der Mann bis jetzt noch furchtbaren Schmerzen. Sollte er wieder gesund werden, kann wird derselbe noch gerichtliche bestraft werden, daß er derartige Fleischt wieder herangezogen hat.

Bei einem am Mittwoch Abend über Eisleben niedergegangenen Gewitter schlug ein Blitz in das außerhalb Eisleben gelegene Obsthof „preuß. Weinbäume“ und wurde durch denselben, ohne weiter zu thun, die dort wohnende Wittne Köhler getödtet.

Vor Kurzem ist für die Regierung der österreichischen Regierung auf der Gruson'schen Hartglasfabrik in Budau fertiggestellte Panzerbatterie nach ihrem Bestimmungsort Pola, dem größten Kriegshafen Österreichs am adriatischen Meer, abgeschickt worden.

Die schreckliche Bluthat bei Esfurt soll von der Mutter selbst verübt worden sein. Die unglückliche Frau soll an Selbstmord verfallen sein.

Aus zahlreichen Orten der Provinz langen betrübende Nachrichten über die Verbrechen an, welche dieses Gewitter, Völkerräuber und auch Hagenschlag auf den Feldern angerichtet haben. Der betroffene Strich zieht sich durch die ganze Provinz von Norden bis zur südlischen Grenze. Menschenleben scheinen glücklicherweise nirgends vernichtet zu sein.

Haute und Wissenschaft.

Die Directorien der bedeutendsten Sternwarten in Europa sind unter sich übereingekommen, die im Mai des Jahres 1883 stattfindende totale Sonnenfinsterniß mit allen Mitteln der astronomischen Wissenschaft von dem dazu geeigneten Standpunkte aus genau zu beobachten und zu diesem Zwecke eine wissenschaftliche Expedition nach den Marianeninseln zu entsenden. Die gemeinschaftlich ein Schiff ausgerüstet wird, welches die Astronomen und das nötige Material von San Francisco in Kalifornien nach den genannten Inseln überführen soll, wo wurde beschloßen, an die internationalen europäischen Regierungen das Ansuchen zu stellen, diese wissenschaftliche Expedition zu unterstützen und durch Hämung der Wissenschaft sich dort vertreten zu lassen.

Der Pariser „Aigle“ meldet, daß die Herren Eckmann, Chartran die wiederholte neue Comodie vollendet haben. Es ist dies ein Lustspiel in nicht weniger als zwölf Akten, welches den Titel „Madame Hebe“ führt. Sicherem Berechnen nach dürfte es Anfangs September als Gungungstüdt des Chatelet-Theaters (unter neuer Direction) in Scene gehen. — Wie wir hören, hat Director Autoulet das Stück für Wien angekauft.

Bemerkliches.

Ueber die Entstehung des Böhnwindes waren seit her die verschiedensten Ansichten vertreten, und die ersten Meteorologen stritten sich darüber, ob er aus der Sahara oder aus Westindien komme. Prof. Hann war der erste, welcher nachzuweisen suchte, daß die hohe Temperatur und Trockenheit desselben durch das rasche Gerathen der Luft am Abhang des Gebirgs zu erklären sei und daß der Böhn wind auch am Einbruch der Alpen vorkomme und an einen Ursprung desselben aus der Sahara nicht zu denken sei. Doch war immer die Meinung noch festgehalten worden, daß die föhnwindige bewegte Luft beim Böhn den Stamm des Gebirgs, sei es von Nord nach Süd oder umgekehrt, überkreuzte. Nun aber hat ein Herr Willwiler in neuester Zeit durch den Hinweis auf die natürlichen Konsequenzen eines Vorkommens gegen die atlantischen Cepheonsgebirge dargethan, daß das Motiv der föhnwinde nicht jene, sondern dießseits der Alpen auf ihrer Nordseite und in dem Äquator dieser Barometermaxima auf irgend einem Theile der Strecke zwischen der Bai von Biacana und Nordschottland liegt. Diese Barometermaxima ziehen zunächst die Luft über Frankreich und Mittel-Europa in den Wirbelsturm hinein und später auch die Luft über den Niederrhein der Schweiz und der Alpenhöhen. Anders aber die Luft aus den Alpenhöhen nach N. und W. hin abfließt, rührt sich die Luft von den Alpenflanken in die Thäler hinab, erwärmt sich dabei und bildet den Böhn. Die Böhnluft kommt im Anfang gar nicht von Süden her, es ist die Luft über den Alpenflanken selbst und der unmittelbar fort sich da-

von gelegenen Schichten, welche in die Thäler hinabfällt, und ist gar nicht im Süden am jenseitigen Gebirgsabhange emporgestiegen. Ihre hohe Temperatur erklärt sich aus der normalen Wärme der betreffenden höheren Luftschichten im Winter und der raschen Temperaturzunahme beim Niederfallen auf der Nordseite.

(Sod und Jenuy) die beiden Ehepaaren in der Walthalla in Berlin, überraschen die Zuschauer seit einigen Tagen durch eine ganz neue und für die beiden Rollos außerordentlich schwierige Nummer. Es ist dies eine sehr feine Kunststück, auf der sich zuerst Sod, nach diesem die etwas größere Jenuy und schließlich beide zusammen regelrecht „wippen“. Vorzüglich bestanden sie mit ihren Füßen das schwandene Dreieck und prüften mit langsamem Vor- und Rückwärtsgehen des rechten Vorderfußes, ob sie das zum Schanzeln erforderliche Gleichgewicht erreicht haben, was ihnen auch jedesmal schnell gelang. Hr. Hofarth, dem unverschämten, langmüthigen Lehrer der beiden Dilettanten, gehörte das höchste Lob für dieses wundervolle Resultat seiner Vorträge.

Der Artikel des „Daily Telegraph“ über den Tod der Wittve Abraham Lincoln's veranlaßt die „Frank. Anz.“ zu folgenden Bemerkungen. Es ist kaum möglich, daß Frau Mary Lincoln die letzte Gattin ihrer irdischen Mannung in Noth und Armut verbracht habe, denn Frau Lincoln bezog seit dem Tode ihres Gatten eine ihr vom Königs beülligte Staatspension, die ihres reichlichen Auskommens gewährte. Frau Lincoln hat selbst ihre Zeit ihres Erdenwaltes in stiller Zurückgezogenheit verbracht. Ihr Sohn dagegen bekämpfte unter Verfall den Posten des Ministers des Innern und ist seit seinem Rücktritt aus seiner offiziellen Stellung eine Hauptstütze der immer mehr an Boden gewinnenden Partei der „Unabhängigen“.

Aus Alexander's Bericht bei Wunsfel in sich selbst gebragt wird uns unter dem 27. berichtet. Es wird hier erzählt, daß gestern etwa drei Stunden von hier zwei Wölfe im Forste gesehen seien, von denen der eine erlegt, der andere entkommen sei. So unglücklich auch die Meldung klingen mag, sie ist von so glaubwürdiger Seite gekommen, daß man an ihrer Richtigkeit kaum zweifeln darf. Sollte ich Näheres erfahren, werde ich nicht verschonen, Ihnen darüber zu berichten.

Ein furchtbarer Brand wüthete am Dienstag in Magdow in Böhln an der österreichischen Grenze. Die freiwillige Feuerwehr aus Brody kam thätigst zu Hilfe. 274 Häuser (samt 150 Baracken) sind eingeeäschert, 1000 Familien liegen obdachlos unter freiem Himmel. Der Schaden beläuft sich auf etwa 800000 Rubel. In Magdow hat sich ein Hilfscomité unter Vorsitz des Generals Fürsten Wabolschek constituirt. In Brody hat sich zu gleichem Zwecke ein Comité gebildet. Justizrat Waboschek aus Berlin hat namens des Berliner Comités sofort 1000 Rubel gespendet. Das Unglück ist, wie man schreibt, sehr groß und rasche Hilfe dringend geboten.

Folgendes amüsante Vorfalle, so schreibt man aus Paris, erzählt man sich hier jetzt in Gesellschaften und Cafés, kurz, aller Orten. Der Held der Geschichte ist der Präsident des Pariser Municipalraths, Herr Songeon. Letzterer besah sich vor Kurzem auf der Weite nach Rom, um dort dem Begräbnis Garibaldi's beizuwohnen. Im Coupé macht er die Bekanntschaft eines Italieners, der ebenfalls nach Rom fuhr. Hier angelangt, verließ der Italiener zuerst das Coupé, und war er ausgesiegen, so bemerkte Herr Songeon, daß sein Reisebegleiter seinen Regenschirm vergessen hat. Er steigt ebenfalls aus und nimmt den Regenschirm mit, um ihn später dem Eigenthümer auszuhandeln. Doch kaum war er hinausgetreten, als ihm eine Gruppe Menschen den Weg versperrte. — es war eine Deputation italienischer Socialisten, die den Pariser Bürgermeister bezürnen wollten. Der Chef der Deputation hält eine Rede in italienischer Sprache. Herr Songeon antwortet ihm, um als er seine Rede beendet hatte, sagte er natürlich in ganz anderer Tone: „Mein Herr, einer Ihrer Vorkämpfer hat seinen Regenschirm im Coupé vergessen; ich weiß, wie er heißt, und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn...“ Der Chef der Deputation ließ ihn aber nicht seinen Satz vollenden. Er versetzte lein Wort Französisch und aus der Handbewegung des Herrn Songeon glaubte er ersehen zu haben, daß der Regenschirm ein Geschenk sein sollte. Er ergreift

ihn und mit Thränen in den Augen sagte er tief bewegt: „Sehr verehrt Herr Rath — niemals wird die italienische Demokratie vergessen, was der Pariser Municipalrath für sie gethan hat.“ Herr Songeon ließ sich von dem Italiener umarmen und dankte ihm sehr herzlich für die Worte. Man dankt ihm von allen Seiten, drückt ihm die Hände und er macht sich so schnell wie möglich aus dem Saale ohne die Deputation über ihren Irrthum aufzuklären.

Le Paris terrible. In die unter diesem Titel zusammengefaßten Schilderungen der kälteren Nachfristen von Paris gemeinsamem Vorfalle, der sich, wie man schreibt, dieser Tage in der französischen Hauptstadt zugetragen. In der Abende die Glück hat ein Lumpenmännchen auf seine elen, schmutzigen Lager. Der herbeigerufene Arzt erklärte, daß der Tod infolge von Erstarrung eingetreten sei. Als man den Leichnam nach der Morgue schaffen wollte und seine Lumpen abstreifte, fand man eine Summe von nahezu 4000 Fr. Der Unglückliche war an seinem Geiz zu Grunde gegangen.

Verlorengegangener.

(Die erste Zahl giebt Datum der Erziehung an, das eingeklammerte Datum den Termin der Gewinn-Ausziehung, mo nicht weiter bemerkt ist, finden Prämienziehungen statt; das Staatslotterien-Verzeichnis ist nicht dem Termin der nächsten Prämienziehung immer beigefügt.)

- 1. Stuttgarter 7 Guld.-Loose von 1864 (Erziehung, Prämienziehung 1/9. 82).
- 1. Köln-Münster 3 1/2 % 100 Ebr.-Loose von 1870 (1/10. 82).
- 1. Sächsen-Prinzinger 7 Guld.-Loose von 1870 (1/11. 82).
- 1. Süddeutsche 100 Ebr.-Comm.-Loose von 1868 (1/4. 83).
- 1. Südbayer 2 Ebr.-Loose von 1869 (5/9. 82).
- 1. Rummelbühl 10 Ebr.-Loose von 1868 (Erziehung, Prämienziehung 1/11. 82).
- 1. Viller 3 1/2 % 100 Ebr.-Loose von 1863 (2/1. 83).
- 1. Berliner 500 Ebr.-Loose von 1860 (Erziehung, Prämienziehung am 2/11. 82).
- 1. Bapenheimer 7 Guld.-Loose von 1864 (Erziehung, Prämienziehung 1/9. 82).
- 1. Berliner 3 1/2 % 500 Ebr.-Loose von 1855 (1/9. 82).
- 1. Koubur und Zurling 50 Ebr.-Loose von 1860 (1/11. 82).
- 1. Ruffische 3 1/2 % 100 Ebr.-Geldb.-Loose von 1870 (1/2. 83).
- 1. Berliner 3 1/2 % 100 Ebr.-Loose von 1873 (1/12. 82).
- 1. Credit foncier 3 1/2 % 500 Ebr.-Comm.-Dilgit. von 1879 (5/9. 82).
- 1. Wiener 4 1/2 % 500 Ebr.-Loose von 1875 (2/5. 82).
- 1. Berliner 3 1/2 % 100 Ebr.-Loose von 1872 (1/4. 83).
- 1. Berliner 4 1/2 % 500 Ebr.-Loose von 1876 (1/5. 82).
- 1. Berliner 3 1/2 % 100 Ebr.-Loose von 1881 (1/9. 82).
- 1. Freiburger 10 Ebr.-Loose von 1878 (Erziehung, Prämienziehung am 15/9. 82).
- 1. Münchener 3 1/2 % 100 Ebr.-Loose von 1874 (2/1. 83).
- 1. Berliner 3 1/2 % 100 Ebr.-Loose von 1874 (2/1. 83).
- 1. Langensiege 100 Ebr.-Loose von 1870 (1/5. 82).
- 1. Österreichische Bodencredit 3 1/2 % 100 Ebr.-Dilgit. von 1880 (1/12. 82).
- 1. Banleita 100 Ebr.-Loose von 1870 (2/3. 83).
- 1. Berliner 3 1/2 % 100 Ebr.-Loose von 1879 (1/5. 83).
- 1. Bahleite 35 Gulden-Loose von 1845 (Erziehung, Prämienziehung am 30/9. 82).
- 1. Prämienziehung 20 Ebr.-Loose von 1868 (30/11. 82).
- 1. Süddeutsche 2 1/2 % 80 Ebr.-Loose von 1853 (1/12. 82).

Witwenvereine.

(Sächsischer Schlußverein.) Die sieben zur Ausgabe gelangte Aufstellungen des Deutschen Schulvereins enthält einen ausführlichen Bericht über die am 18. Mai d. J. in Wien abgehaltene General-Versammlung. Von den zu derselben angebotenen 245 Ertragsgruppen waren hauptsächlich nicht weniger als 232 vertreten, die mit denjenigen Erträgen über 875 Gulden verfügten. Umstehend wird der Generalversammlung konstituirte für den neugewählte Ausschuss und wählte Dr. Wittl zum Obmann, Dr. v. Kraus zum ersten, Dr. S. Eckel zum zweiten Obmann, Schulreiter, die Herren Dr. Wittl, v. B. und Dr. v. B. zum Ausschusse, endlich die Herren J. Eckel und Dr. Marsch zu Adjuncten.

Deutsche Gewerbe.

Ueber die Witterung 27. Juli. Geht von einem umfangreichen Gebiete hohen Luftdrucks, dessen centraler Theil mit einem Barometerstand von 775 mm über Nordbrabant lagert, ist die gestern erwähnte Depression offenbar bis über die ostindischen Grenzen hinaus fortgeschritten, so daß jetzt über fast ganz Central-Europa, die Alpengegend ausgenommen, rasche wolkige Auffrischung mit starker Temperaturerregung ist. Das Wetter ist über Central-Europa meist trübe, jedoch dürfte das Aufklaren, welches in den nordöstlichen Gebieten bereits eingetreten hat, sich rasch aus und allmählich über Deutschland ausbreiten. Ueber der Westküste Mittel-Deutschlands kamen seit gestern Gewitter zur Entladung, insbesondere mit beträchtlichen Regenfällen. Leipzig meldet 21, Gafel 23, Magdeburg 26, Karlsruhe 26 mm Regen. Die Temperatur in Gafel-Graben war in nachgekauften Städten folgende: Hannover + 17, Emden + 19, Gomburg + 15, Memel + 18, Paris + 13, Karlsruhe + 13, München + 10, Leipzig + 14, Berlin + 16.

Bekanntmachung.

Die Werksberger Garnfäden hat die am 25., 26. und 28. d. Mts. festgesetzten Geschäfts-Schließungen in dem Angliebenauer Holz auf Sonnabend den 29. und 31. d. Mts. von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 7 Uhr, auf Donnerstag den 3. August er. von früh 6 Uhr bis Abends 7 Uhr, auf Freitag und Montag den 4. und 7. August er. von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 7 Uhr verlegt.

Das Vertheilen des Angliebenauer Holzes ist an diesen Tagen verboten und ist den Anweisungen der ausgesetzten Sicherheitsposten unbedingt Folge zu leisten.

Halle a/S., den 24. Juli 1882.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

3. B.

Der Kreis-Deputirte.

von Kroszig.

Stiefbrief.

Gegen den unten beschriebenen Stiefmacher **Burens Wendel** aus Neunroß in Böhmen, zuletzt in Halle, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungs-haft wegen Diebstahls verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 24. Juli 1882.

königliche Staatsanwaltschaft.

von Meers.

Beschreibung. Alter: 29 Jahre. Statur: mittel. Größe: 1,65 m. Haare: schwarz. Stirn: breit. Augenbrauen: schwarz. Nase: groß. Zähne: gut. Gesicht: rund. Sprache: böhmisch, deutsch, französisch. Wirt: dunkler Schmutz- und Kinnbart. Augen: grau. Haare: gewöhnlich. Gesichtsfarbe: gelblich.

Besondere Kennzeichen: hat auffallend breiten Fuß.

30 kräftige Arbeiter

werden gesucht von der **Crollwitzer Actien-Papierfabrik.**

Submission.

Die vierzehen und Aufstellung des eigenen Ueberbaues der ersten **Wilde-Platzbrücke** bei Düben, im Gewerbebezirk Merseburg, im Gewichte von 17. 179 t. Schmiecheln und rot. 7 t. Gußeisen, veranschlagt zu 73945 A., soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die Submissionsbedingungen, Kostenaufschlag-Auszug und Zeichnungen sind gegen frankierte Einreichung von 5 A. von dem Regierungs-Bauamteiler **Bohde** in Düben zu beziehen, auch wolle man sich wegen etwaiger weiterer Auskunft an dieselben wenden. Termin zur Eröffnung der eingehenden Angebote ist auf **Mittwoch d. 9. August er.**

Sonntags 10 Uhr

im Bureau der königlichen Wasser-Bauinspektion zu **Halle a/S.** festgesetzt, wozu auch die bezüglichen Angebote portofrei versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen bis zum genannten Termine einzuhandeln sind.

Halle a/S. und Düben,

den 27. Juli 1882.

Der Wasser-Bauinspector

Brüncke.

Der Regierungs-Bauamteiler

Bohde.

Stelleninhaber

der **Stelleninhaber** jedes **Bureau** **Germania**, Dresden.

Ein tüchtiger Bureauvorsteher

wird zum 1. bezw. 15. September geucht. **Tüchtiger**, die die Geschäftsbücherprüfung bestanden haben, sind, wenn auch nur auf Zeit disponibel, erwünscht. Offerten mit Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen und Militairverhältnissen, sowie der Beschäftigung in den letzten Jahren erbeten.

Kordleben, im Juli 1882.

Wohnen, Reichsanwalt.

Für eine größere Wandruhrabrit mit Dampfbetrieb in Österreich wird gegen guten Gehalt mit freier Wohnung, Licht und Heizung ein intelligenter in jeder Beziehung erfahrener und tüchtiger selbständig arbeitender **Werkmeister** gesucht. Derselbe muß nach neuer Methode das Erzeugen von diversen Sorten Baumruhr und glatthabenden Leinen und Baumruhrstoffen und aller in diese Fach einschlagende Artikel gründlich verstehen. Bewerber um diesen Posten wollen Zeugnisse und Referenzen eventuell Belege ihrer Leistungsfähigkeit durch Wasser an die Expedition b. Z.ig. unter „Offerte 2“ richten.

Anzeigen

jeder Art seferber per te und spezialen an sämtliche existirende Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Krausenstein & Vogler**, Halle a/S., Leipzigerstraße 2.

Bad Lauchstädt

Nächsten Sonntag Nachmittags **Promenaden-Concert, Theater, Abends Ball im Kurpal.** Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittags **Concert.** **Max Schwarz**, Restaurateur. NB. Etwaig reichlich vorhanden.

Zu verkaufen.

ein gr. vander mauer. Tisch mit ausgelegter Platte, antik. auß. **Freier** **Adrian** mit vielen Kasten, zwei eiserne **Bettstellen** nebst **antiker Lade** und **Wiegenger Porzellan**. Zu beschaffen von **1—1. Brüderstr. 5.**

Ein durchaus tüchtiger, im Ribbenbau erfahrener **Hofmeister** findet auf **Dom-Operode** b. **Wallenstr. a/S.** gute Stellung. Meldungen sind brieflich in Abschriften einzureichen. Commissionenpersonal verboten.

H. Pfanne.

Ein unver. **Beiger**, der zugl. **Maschinen-Schlosser** ist, m. gut. Zeug. Offerten m. abschriftl. Zeug. sub # **2534** an **Th. Dietrich & Co.** in **Cassel.**

Für eine hiesige renommierte **Sornbraunweiner** Brennerei wird zum **1. October** a. c. ein solider **Beiger** Commis für Comptoir u. Aemter gesucht. Nähere Auskunft ertheilt in **Nordhausen Hermann Müller.**

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Batavia, 27. Juli. Der „Romant“ erklärt die Nachricht auswärtiger Blätter, daß die Kammer demnächst aufgelöst werden und daß eine konstituirende Versammlung einberufen werden solle, für unbegründet.

London, 27. Juli. Oberhaus. Bei der Beratung über die zweite Lesung der Budgetbill erklärte Lord Salisbury, er billige zwar die Bestimmungen über die Vorschüsse, die die Auswanderung und die zweite Lesung der Bill, die die Verträge enthalte oder gesährliche Grundbesitz und daraus, daß er in die zweite Lesung derselben willige, dürfe nicht der Schluß gezogen werden, daß er der Bill zur Gesehstraft verurtheilt wolle, wenn nicht jene gesährlichen Gegenstände aus derselben beseitigt werden. Das Oberhaus nahm schließlich die Budgetbill in zweiter Lesung ohne Abstimmung an.

Unterhaus. Gladstone sprach sich über die Vorarbeiten aus, daß er die Wahlgesetzgebung aufgeben müsse. Von Bourne wurde hierauf die Debatte über die Kreditreform fortgesetzt. Das Unterhaus nahm diese schließlich mit 275 gegen 19 St. an. Am Laufe der Debatte wies der Premier Gladstone die Vorwürfe zurück, daß er eine spontane Politik getroffen habe. Gladstone erinnerte daran, daß der Barfischer Vertrag, sowie er durch den Berliner Vertrag nicht aufgehoben sei, fortbestehe, eine Einmischung in die Angelegenheiten des ottomanischen Reiches sei daher eine Sache von europäischem Interesse. Hätte man zur Zeit des Bombardements eine Sznasionsanfrage aufgestellt, so wäre der Vertrag verletzt worden. „Unser Bestreben war, zu verhindern, daß die lokale Schwierigkeit eine europäische oder gar eine europäische Krieg werde. Durch unser Verhalten haben wir die nationale Ehre nicht entworfen und Europa überzeugt, daß England unentschiedlich handelt. England und Europa sind der Ansicht, daß der Sultan eine Proclamation erlassen und darin seine Stellung zu Arabi Pascha klar definieren muß. Die Regierung glaubt, daß die ganze britische Nation das Unternehmen billigt, das sie mit aller Energie durchzuführen beabsichtigt, um die Interessen des Reiches und die Wohlfahrt des ägyptischen Volkes zu fördern und ein eheliches Werk zur Herstellung des Friedens zu vollbringen.“

Deutsches Reich.

Berlin, den 27. Juli.

Das nunmehr sechste Programm für die Reise nach Sibirien ist am 27. Juli in Berlin beschlossen worden.

Die Abreise von Berlin erfolgt am Dienstag, 5. September, Mittags, die Ankunft in Breslau, auf dem Oberhessischen Bahnhof, um 7 Uhr 15 Minuten Abends. Mittwoch, den 6. September, Abfahrt nach Breslau, um 10 Uhr Vormittags, Ankunft in Wagnen 10 Uhr 15 Minuten. Abfahrtsort nach dem zwischen Neuburg und Stubbien gelegenen Bahnhofs. Um 11 Uhr Abreise über das V. Armeecorps. Abfahrtsort 1 Uhr 30 Minuten Nachmittags, Ankunft in Breslau 2 Uhr 30 Minuten. Donnerstag, den 7. September, Abfahrt von Neuburg Bahnhof um 9 Uhr, Ankunft in Wagnen 9 Uhr 40 Minuten. Abfahrtsort nach dem Mandor-Terrain südlich von Wagnen. Corps-Mandor des V. Armeecorps. Abfahrtsort der Ertrags von Wagnen um 1 Uhr 30 Minuten. Freitag, den 8. September, Abfahrt vom Stadtbahnhof bei der Nord-Ober-der-Bahn um 10 Uhr Vormittags, Ankunft in Wagnen 10 Uhr 30 Minuten. Abfahrtsort nach dem zwischen Pöhlau-Gunersdorf und Döbrositz-St.-Del. Um 11 Uhr Abreise über das VI. Armeecorps. Abfahrtsort 1 Uhr 30 Minuten. Sonnabend, den 9. September, Abfahrt vom Stadtbahnhof 9 Uhr Vormittags, Ankunft in Schönewalde 9 Uhr 25 Minuten. Corps-Mandor des VI. Armeecorps in der Richtung Str.-Wegelsdorf-Döbrositz-St.-Del. Abfahrtsort von Wagnen um 1 Uhr 30 Minuten. Sonntag, den 10. September, Gottesdienst in der St. Barbara-Kirche um 11 Uhr. Um 5 Uhr Fahrt bei dem letzten Lager mit den frankfurter Offizieren. Abends 8 1/2 Uhr geht letzter der Stadt-Bahnhof. Montag, den 11. September, Fahrt zu Wagnen bis zur Kreuzweg-Stellung des VI. Armeecorps. Feldmanöver zwischen den V. und VI. Corps zwischen Wagnen und Pöhlau. Um 1 Uhr Abfahrt zu Wagnen. Um 2 1/2 Uhr geht letzter der Brandenburger der Provinz Schlefien. Dienstag, den 12. September, Fahrt um 9 Uhr Vormittags nach dem Mandor-Terrain. Feldmanöver der beiden Corps gegen einander. Um 2 Uhr Abfahrt zu Wagnen nach Breslau. Um 3 1/2 Uhr letzter der Provinz-Schlefien. Mittwoch, den 13. September, Fahrt von Breslau zu Wagnen nach dem Mandor-Terrain um 9 Uhr. Feldmanöver. Um 1 Uhr Abfahrt. Donnerstag, den 14. September, Abfahrt vom Oberhessischen Bahnhof um 9 Uhr 30 Minuten. Vormittags. Um 11 Uhr Abfahrt. Freitag, den 15. September, Abfahrt von Wagnen nach dem Mandor-Terrain um 9 Uhr. Die ironprinzlichen Herrschaften sind am 26. Juli in Lugano angekommen. Die Reise ging von Tschach nach

Bozen, am 28. Juli trafen sie in Merano, am 26. Juli in Savona ein. Der Aufenthalt in Lugano soll längere Zeit währen; die Kronprinzessin hat sich dort in die Malgusa nachziehen lassen. Ueber die weitere Tour ist noch nichts bestimmt.

Interessant ist, daß ein deutscher Courier, vom Fürsten Bismarck abfertigt, in Alexandria angekommen ist, was dort das größte Aufsehen erregt, da auch vor der Thronbesteigung Ismael Pascha ein solcher deutscher Courier erschien.

Ueber die vom Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Vacius, nach Westfalen und der Rheinprovinz unternommene Dienstreise wird weiter gemeldet:

Nach der Besichtigung der Bode-Saite handelte es sich um einen Besuch des Landeshauptmanns Barenfort. Die dortigen ebenso unzureichenden, als unpassig gelegenen Baumstätten haben das Bedürfnis der Einrichtung eines neuen, besser arrondierten Establishments, sei es auf einer anderen Parzelle in Barenfort oder unter gleichzeitiger Verlegung des Marstalls nach einem anderen, günstiger gelegenen Orte der Provinz Westfalen nahegelegt. Bisher hätte man die Verlegung dieses Establishments mit Rücksicht auf die allgemeine Situation des Staates zurückgestellt und das Barenforter Establishments als einwilliger Nothbehelf erhalten bleiben lassen. Jetzt ist aber die Ausführung des Neubaus in Aussicht genommen, und der Minister will sich durch den Augenblick überzeugen, ob dieser Neubau in Barenfort nicht besser, oder ob die gleichzeitige Verlegung des Establishments für diesen Fall ist besonders geeignet in Aussicht gebracht, sowohl mit Rücksicht auf die dort besseren und besser ausführende Verfertigung der Forstbedürfnisse als auch mit Rücksicht auf die dortigen Verhältnisse der Gutsbesitzer und für den Transport der Beschläge günstiger. Gegenüberverbindungen des Landes. Alkohollagen sollen nach der Ertrags- und Reueinrichtung, sowie die in der Höhe Seen und der Gestalt in der Ausführung begriffenen Anlagen in Augenblick genommen werden. Was die Kulturarbeiten in der Höhe von Barenfort betrifft, so entspricht bekanntlich auf diesem Höhenzuge die Noth. Das Thal dieses Flusses ist, soweit es im Altvadium liegt, das verweiderte in der ganzen Rheinprovinz. Bei hartem Wetterregen oder beim Schmelzen des Schnees in der Höhe bringt die Noth sehr große Schäden, welche die Ackerbau verhindern. Die Bewässerung des Flusstalles ist so groß, daß in der Nähe von Bismarck der Fluß sich ein ganz anderes Bett aufgedaut hat. Ein sehr großer Theil des fruchtbarsten Alluvialbodens in der Ackerbau ist schon verdrängt und schließlich fallen bedeutende Flächen dem ungenügenden Strom zum Opfer.

Es wird demnächst hier in Berlin eine Konferenz von Vertretern der Directionen der Staatseisenbahnen abgehalten werden, um zu beraten, wie am besten Verkehrsstockungen zu vermeiden sind, die sich in Folge der guten Ernte etwa einstellen könnten.

Zwei der hervorragendsten New-Yorker Polizeibeamten, der Polizeikommissar Mathews und der Polizeichef Walling, befinden sich gegenwärtig auf einer Rundreise durch Deutschland, wobei sie auch Berlin berühren werden, um das Polizeiwesen der verschiedenen Städte kennen zu lernen. Sie sind vom New-Yorker Polizeirath offiziell mit dieser Arbeit betraut worden, da man im Laufe der Zeit dort zu der Ansicht gelangt zu sein scheint, daß die polizeiliche Organisation der Großstädte in der alten Welt demnach in jeder Beziehung vollkommen ist als die der schnell aufsteigenden Empire City. Sie sammeln auf ihrer Tour alles nur erdenkliche Material, um dasselbe, in einem ausführlichen Berichte vereinigt, dem New-Yorker Polizeirath zu unterbreiten. Frankreichs, Englands und Deutschlands Großstädte werden sämmtlich von den beiden Herren besucht.

Zur Charakteristik des Ambergerser Weining wird dem „B. T.“ Folgendes über denselben mitgeteilt:

Der Weintheile lebte mit seiner Frau in schlechten Verhältnissen. Er war ein ganz roher Katron, der einmal die Sandwölkchen in die Luft schickte, wenn er trank, und er wurde, daß er einen jungen Sohn langam zu Tode marterte, weil dieser ihm die Stube verunreinigt hatte. Stundelang konnte man das gelinde Wehgeschrei des armen Thieres hören. Als Weining am 12. d. aus dem General-Lazareth, wo ihm das Urtheil des Kriegsgerichtes verkündet worden war, wieder abgeführt wurde, leuerte ihm eine Frau mit seiner Tochter, einem Kinde von kaum drei Jahren, auf, um ihn noch einmal zu sehen. „Was bist Du ja, meine einzige Tochter!“ rief der Gefangene gerührt aus. „Kapa, komm mit!“ lachte die kleine „Schön gerne mit Dir mit“, entgegnete er, „aber das kann nicht sein!“ Und zu seiner Frau gewendet fügte er hinzu: „Geht gelinde!“ Damit endete die Unterredung, denn die Bemerkung wußte Weining, in eine bereitende Drohsache zu steigen. In Betreff des Subdolanens betragt, den er für seinen Bericht erhalten, gibt er an, er würde nicht mehr, er habe das über ihn in die Presse gegeben, wo dasselbe von den Frauenstücken verbrannt worden sei. Seine Frau trat zwar dieser Behauptung entgegen, aber sein Eintandemden bekamte sich dazu, die Papiere verbrannt zu haben. Seine Frau behauptete, und dann findet sich auch vielleicht das verbrannte Salz wieder. „Es ist gelinde!“

— Vor einiger Zeit wurde in zahlreichen Blättern von einer nachträglichen Einlösung von der Talcher-Währung ausgestellten preussischen Papiergeldes berichtet. Die betreffende Mitteilung hat zu vielen irrthümlichen Auffassungen Anlaß gegeben, es sind präclarite Raffenanweisungen, Noten von Privatbanken, Wechseln verschiedener Kleinstaaten zur Einlösung bei der Reichsbank und bei der Staatsguthaben-Verwaltung präsentirt worden. Es handelt sich indes bei dieser nachträglichen Einlösung nur um Talcher-Noten der ehemaligen Preussischen Bank, nicht aber um gesetzlich präclarite Papiergeld. Letzteres wird nirgends mehr eingelöst und es bedürfte eines besonderen Gesetzes dazu, die Regierung zu einer nachträglichen Einlösung gesetzlicher Raffenanweisungen und Papiergeld-Appoints zu ermächtigen, welche nicht innerhalb der gesetzlichen Fristen zur Einlösung präsentirt worden sind.

Parlamentarisches.

Berlin, 27. Juli.

Die in Centrumstreifen gehagte Abtheilung, Herrn Windthorst eine Bill in der alten Reichsversammlung zu thun, scheint ausgehen zu sein, nachdem die Personen, die ihren Namen von gutem Klang an die Spitze der Substitutionsliste gestellt, die Heberzeugung gewonnen, daß es nicht ausreichte ideale Motive gewesen, welche den ersten Anlaß zu der Schenkungsdeed gegeben. Wie er jetzt bekannt wird, geht nämlich der Gedanke von den Mitgliedern des Unterhauses aus, der jene Bill zur Anlage eines Erziehungsinstituts gehand, dann aber die Abtheilung hat fallen lassen, in dem Glauben, daß derselbe keine Rechnung nicht zu finden. Die Abtheilung hat sich in der Gestalt ihrer vorerwähnten Summen einzuhalten, wogegen es nunmehr gefast einmüthig, daß sich einzelne nahe Centrumstreifen noch mehr gefälligkeit als politischen Ansehen für der ihnen nahegelegten Vorschlag erwärmen, mit dem Gedanke ein Geschenk an den ultramontanen Führer zu machen. Die Verhandlungen begannen aber zu finden, seit der Bischof von Orléans anfang und zwar, wie sich jetzt herausstellt, mit Recht) die Sache mit erläuternder Rede zu behandeln. Herr Windthorst ist übrigens persönlich eine lo bedürftigste Natur, daß angesehene ist, ihm seit die ganze Angelegenheit nicht weiter als gehen gekommen.

Das in Hannover erscheinende Wesen-Dagen, die „Deutsche Volkzeitung“, geht getrennt angedeutet, sie werde in ihrer nächsten Nummer einen Artikel von einem Abgeordneten ihrer Partei mit dem Titel: „Die Verhandlungen über die Abtheilung der Wesen-Beisen herbeizühnen Differenzen bringen, mit welchem die die Sache vorläufig als erledigt ansehen wolle. Der Artikel, vom Herrn Abg. Dr. Priole unterzeichnet, liegt heute vor. Wer sich davon überraschende Enttäuschungen verprochen hat, dürfte einigermassen enttäuscht sein. Herr Dr. Priole, der sich durch den besagten Artikel des „Wesens-Dagen“ persönlich angegriffen glaubt, beschränkt sich im Wesentlichen darauf, sein eigenes Verhalten bei der Abstimmung über den Bienenigen ihren Antrag zum Tabakmonopol-Gesetz zu rechtfertigen und kreuzt die allgemeine Auszeichnung derjenigen Wesen und Centrum in dem Wesen-Dagen, welche für seinen Zweck notwendig erschienen. Zu der von Herrn Dr. Priole gemüthlichen Beilegung des „unautarischen Streites mit seiner nachstehenden Verbitterung“ dürfte das Schreiben nur wenig beitragen.

Sokales.

Halle, den 28. Juli.

Gestern Abend feierte der Hallische S. C. zu Ehren des Herrn Geheimrath Polmann denselben. Die Gäste waren: Herr Polmann, Herr Commerz. Die 3 prächtigen Banner der einzelnen Corps (Schwarz: schwarz-schwarz, Weißpappen: schwarz-weiß-grün, — Marler: schwarz-weiß-schwarz, — Normannen: blau-weiß-gelb, — Teutonen: blau-weiß-gelb) hatten in Bädern auf der Bühne decorativ aufgebunden gefunden. Nach dem Aile (auch viele alte Herren und Offiziere waren anwesend) an den einzelnen Tafeln Platz genommen hatten, eröffnete der Senior der Marler, Herr Werner, als dergleichen Briefe den Commerz feierlich mit einem Salambaner. Die Rede trat Herr Geheimrath Polmann ein und sprach, nachdem er die Wärfen seiner Tisch spielte und alle Corpsherrn und den Gelehrten durch Aufstehen begrüßte, seinen Platz rechts neben dem Präses an der Tafel der Marler ein. Als ehemaliger Marler trug er Gereds und Band seines Corps. Nachdem das erste Glas mit dem besten Weine getrunken worden war, nahm der Präses das Wort und führte aus, daß diese Commemorativ den Geheile der Dankbarkeit Ausdruck verleihe, der Dankbarkeit dafür, daß Herr Geheimrath Polmann der Hallischen Universität treu geblieben sei; gleichzeitig konnte er aber, wie es dem S. C. zur besonderen Freude gebräue, den Gelehrten als ehemaligem Corpsherrn begrüßen zu können, der übergebt allen Mitgliedern der Corps besonders Wohlwollen entgegengetragen habe, und sprach am Schluß den Wunsch aus, daß Herr Geheimrath Polmann, noch lange der Hallischen Universität erhalten bleibe. (Der Wunsch wurde von allen mit einem lauten Brause zu Ehren eines feierlichen Salambaner zu reiben wurde pflichtfreudig nachgenommen.) Herr Geheimrath Polmann dankte für die freundlichen Worte, erwähnte, daß er der 65. Semesters selbst Corpsherr gewesen sei und hob hervor, wie sich ihm das zu Ehren und Herablassen zum Namen wesentlich im Corpsherrn drängungsgefühle des colonisationserfahrenen Auslandes stetigrecht zu behaupten.

Eine Selbstanklage.

Ein merkwürdiger Fall beschäftigte in der letzten Zeit während mehrerer Tage die Wärfen in Durham. Oben eines gewissen Thomas Fury alias Whiffen, alias Henry Whiffen Gort, Wärfen, 27 Jahre alt, war auf Grund seines eigenen Gehirnsinnes die Anklage erhoben worden, eine jener unglücklichen Rasse „Verlorener“ angehörig Person zu Sunderland im Jahre 1869 erkrankt zu haben. Der Angeklagte war nämlich im Jahre 1879 wegen eines unersetzlichen Verwechslungs schuldig befunden und zu einer fünfjährigen Strafkolonialisirung verurtheilt worden. Diese Strafe verlebte er nun in dem Gefängnis von Newcastle, nach dessen Bahn bekanntlich eine große Zahl der auf dem Cellularsystem beruhenden Strafanstalten des Continents erbaut worden sind. Hier bekannte er von dem ihm angeblich im Jahre 1869 bezugenen Worte. Von der Ansicht ausgehend, daß Selbstanklagen zu lebenslänglicher oder doch zu langwieriger Freiheitsstrafe verurtheilt Straftäter, welche sich hierdurch weitaus vorübergehend eine Erleichterung ihrer Lage zu verschaffen hoffen, eben nicht selten sind, war man anfänglich nicht geneigt, der Anklage Folge zu geben, zumal es zur Zeit an Beweisen fehlte, welche die Sache vor die Wärfen zu Durham. Hier wurde der Angeklagte zunächst angesehen und befragt, ob er sich schuldig bekenne oder nicht. Im Falle des Selbstbekenntnisses (des Pleadings auf guilty) werden bekanntlich in England die Geschworenen entlassen und der Angeklagte seinem Gehirnsinn gemäß gerichtet. Um so mehr lassen es sich die englischen Richter mit der ihnen eigenen Gewissenhaftigkeit und Vorlicht angelegen sein, die Angeklagten Gehirnsinn in einem solchen Falle zu kontrolliren, beziehungsweise denselben vor den Folgen seines Gehirnsinnes zu warnen. Auch hier — trotz der schweren Beschuldigung — hatte der Angeklagte

Orientalische Eisenbahnen.

In einem sehr lehrreichen und anregend geschriebenen Aufsatze, den der königl. Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspector Dittner im „Archiv für Eisenbahnwesen“ über die orientalischen Eisenbahnen veröffentlicht hat, findet sich folgende interessante Mittheilung: Einer Vergrößerung der Bahnpferdewirtschaft (bei den türkischen Bahnen) sieht u. a. der Umstand entgegen, daß allenthalben, namentlich in den Weideregionen, Vieh herdeweise ohne jede Aufsicht, theilweise auch herrenlos unterkauft, namentlich Büffel, Kühe, Esel u. s. w. Der Locomotivführer muß stets darauf gefast sein, einzelne Thiere oder auch ganze Herden auf dem Geleise zu finden; man hat sich daher genöthigt gesehen, sämtliche Locomotiven mit sogenannten Büffelzangen zu versehen, einem käseartigen Gebilde aus Eisenstangen am Kopf der Maschinen, nicht hoch über den Schienen. Diese Büffelzangen (chasse buffle) werden wohl den in den amerikanischen Parteien allgemein üblichen Kupffangen (soo catches) nachgebildet sein. Sie erfüllen ihren Zweck recht gut. Obgleich sehr häufig (weshalb mehrere Loco) Thiere überfahren werden, so kommt eine Entgleisung der Locomotive hierbei fast nie vor. Dagegen entleeren leicht einzelne Wagen, wenn der Zug nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht wird und einzelne größere Körpertheile, wie z. B. ein Büffelkopf, unter die Räder eines Wagens gerathen. Ueber die Organisation, Disziplin und persönlichen Verhältnisse der Beamten theilt Herr Dittner, der seine Beobachtungen an Ort und Stelle selbst gemacht hat, folgende Einzelheiten mit: Unter den Beamten ist das türkische und das deutsch österreichische Element weitaus vorherrschend, besonders in der Bau-Abtheilung. Die einheimische Bevölkerung ist für die niedrigen Berichtigungen des Eisenbahnbetriebs ansehnlich und wird zu denselben in immer größerer Zahl zugezogen. Die Beamtenschaft ist den hohen Preisen der Lebensbedürfnisse des Landes entsprechend: ein Betriebs-Inspector besitzt bei freier Wohnung 12000 Fres., für das Jahr; ein Bahnmännlein freie Wohnung und bis 4500 Fres., ein Bahnwärter freie Wohnung und 6—720 Fres., ein Locomoti-

führer 2700—2900 Fres.; hierzu etwa 1200 Fres. an Kleinstgebern und Erparungsprämien. Ein Zugführer 1800 Fres., hierzu Bahngelöhner 18 1/2 für je km. Züge für den Stations- und Bureauverdienst erhalten 2 1/2 Fres. täglich, nach Abzug der Prämien 120 1/2 für ein Monat. Der hohen Wohnungsverhältnisse in Konstantinopel wegen wohnen viele Beamte der Betriebsdirection und Inspection Konstantinopel in den an der Bahn und am Marmarameere gelegenen Städten nächst Konstantinopel. Die höhern Beamten beziehen im Sommer Villen in der Gegend von Kadiköy oder am Bosporus. Die amtliche Geschäftssprache ist nach außen hin die französische, soweit nicht die Benutzung der Landessprachen Türkisch, Bulgarisch, Griechisch an den Umständen sich ergibt. Der größte Theil der innern Correspondenz wird, den Beamtenschaftlichen entsprechend, in deutscher Sprache geführt. Instruktionen, Reglements und Dienstbefehle werden in beiden Sprachen erlassen. Die Thätigkeit der vielen westeuropäischen Kräfte in Eisenbahndienst, die gewöhnliche Verwaltung der Bahn, die Aufrechterhaltung von Pünktlichkeit und strenger Disziplin sind von nicht zu unterschätzendem, günstigen Einfluß auf die Landesbevölkerung. Der Verwaltung der orientalischen Bahnen verbandt auch Deutschland (im weiteren Sinne, also einschließlich des deutschen Theiles von Oesterreich und der Schweiz) ein Werk von hoher nationaler Bedeutung. Mit dem Unternehmen hat dieselbe eine deutsche Colonie geschaffen, in welcher nicht allein eine große Zahl von Deutschen lohnende Eristen, sondern auch die deutsche Industrie ein günstiges Absatzgebiet vom Beginn des Jahres an bis zum heutigen Tage gefunden hat und noch heute findet. Die Schwierigkeiten, in fremdem Lande für deutsche Arbeitskraft und Production erst festen Fuß zu fassen, sind hier überwunden; die Wichtigkeit dieser Thatsache wird sich mit dem voraussichtlich nahe bevorstehenden Anschlusse der orientalischen Bahnen an das europäische, besonders österreichische Eisenbahnnetz immer mehr erkennen machen. Möge es gelingen, Deutschland diese Stellung als Stützpunkt einer umfassenden Colonisation zu erhalten und dieselbe gegen die Ver-

volfgang habe, welches ein Feind aller Hasen und Schwanzfüßler, dem Charakter eine gewisse Ähnlichkeit verleihe, die in allen Lebensverhältnissen den wahren, edlen Mann erkennen lasse. Er wies die behagte dem S. C. von ganzem Herzen ein vivat, floreat, crescat! In ziemlich reich bemessenen Säulen folgten dann die übrigen Redner. Nr. 2. Erhöht an Stelle soll leben! Nr. 3. C. alle Bürgerherlichkeit! Nr. 4. Mich schwäge, jeder neue erntete Tugend nun sein Ohr! Nr. 5. Demosiofische Bursche sich nie aus...

— Gestern Abend 6 Uhr fand die feierliche Beisatzung der am 25. d. Mts. nach längeren Leiden verschiedenen Sitzbestände von Jena'schen Fräuleinleuten, Fräulein Auguste v. W. d. a. i., Schwester des Polizeipräsidenten Herrn von Wabai in Berlin und des hiersehlitz lebenden Driftintendanten a. D. von Wabai, statt. Eine größere Anzahl Beiztragender dabei sich im Trauerhaus, von Jena'schen Fräuleinleuten in der Rathshausgasse, eingedrungen, wofür Herr Dompropst August, nachdem das Stabsfeldwebel die Heier mit einem Geläng eröffnet hatte, vor dem im Besaße aufgestellten Sarge eine tiefereitende Trauerrede hielt. Unter Gesang des Stabschorges und unter dem Geläute der Kirchengelänge wurde hierauf der über und über mit Blumen und Blumenweigen geschmückte Sarg nach dem Begräbnisplatze beten von Wabai auf dem Stadthofe übergeführt. Nach dem vom Herrn Dompropst August gesprochenen Segen wurde der Sarg in die Gruft gefahrt. Der Herr Polizeipräsident v. Wabai hatte vorher die telegraphische Nachricht nach hier gelangen lassen, daß er an dem Begräbnis nicht Theil nehmen könne, da er zu Er. Majestät nach Göttingen berufen worden, auch schon nach dort abgereist sei.

Zum Feste der Personalliste der Musikmeister des königlich preussischen Heeres findet nächsten Montag Abends 7 1/2 Uhr in der „Broschüre“ an einem großen Extra-Musikalischen Concerte, gegeben von der auf 58 Mann verstärkten Musikkapelle des königlich-sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 107 (Prin. Georg) aus Leipzig unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, Herrn Musikdirektor Wälther, statt und gelangt u. A. mit der Aufführung: Die Wälscherin von J. M. L. Müller, militärisches Schauspiel von Meyer, unter Mitwirkung eines Tambourcorps. — In dem nahegelegenen Burgtheater wurde finden die Gesichts- und Schießübungen der drei in Merseburg garnisonierten Schwabronnen des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12 morgen, Sonnabend, nach nächsten Montag und Donnerstag von früh 6 Uhr bis Abends 5 Uhr, ferner Freitag den 4. und Montag den 7. August cr. von Nachmittag 3 Uhr bis Abends 7 Uhr statt. Der Gefährlichkeit halber ist das Betreten des genannten Festes an ten qu. Tagen Jedermann auf das Strengste untersagt, den angezeigten Sicherheitsposten ist unbedingt Folge zu leisten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.
N. Götting, 27. Juli. Der Jahrestag der in den Geschehen bei Hofbrunn und Uettingen empfangenen Neueraufnahme gegen von den vier garnisonierten Bataillonen des Wabai'schen Infanterie-Regiments Nr. 36 (1 Bataillon ist in Halle bischoff) feierlich begangen. Nachdem bereits vorgestern Abend das Infanteriecorps und die Artillerieoffiziere ein Festessen immerwährendlich vereinigt, traten heute Nachmittag die Bataillone auf dem Exercierplatze der Citadelle Petersburg an. Der Platz war durch Schützen und Säulen geschmückt geschmückt. Nach kurzer feierlicher Ansprache durch Herrn Oberst Baum führten die Bataillone verschiedene Evolutionen aus, an welche sich Bannmännchen und Freischießen anschloß. Nach dem Dienst wurde die Mannschaften in Gruppen, Platoonen und Bier pp. bewirthet. Sodann entwickelte sich das frohe Getöse der so festlichen Hümer in umgebender Weise. Privatunterleuten, Topfgeschlagen, Weibkaffee waren arrangirt ein Circus, dessen Künstler sowohl als Pferde aus kräftigen Füllfüßler bestanden, produzierte sich und dergl. mehr. Die Generalität und ein großer Theil des Infanteriecorps der Garnison wohnten vor hier bei. Besondere Beachtung erregte die Kaiser, die Generale, die Arme, das Regiment pp. fanten begeisterten Antlang. Am Abend war Ball in dem festlich decorirten Gewehrschuppen. Derallseitige Feuer wie ein von dem Oberbefehlshaber des Infanteriecorps geführtes großes Feuerwerk half den Abend mit verschönern. Keiter wurde die Wirkung des letzteren durch das inzwischen eingetretene heftige Regenwetter abgeschwächt.
* Aus der Gegend bei Wühlberg. Das Gratzgefäß ist auf einen Höhe- und Ansteheln im vollen Gange und wird mit Lust betrieben, da der Regen der Feder ein überaus reichlicher ist, wie seit Menschengehenden nicht. Auf den angrenzenden Höhen hat steriler Sand guten Roggen geliefert und die Kartoffel-

felder versprochen sehr reichen Ertrag. Weizen und Gerste sind in der Aue sehr könnereich und mit vollen Hüfen besetzt. Dieser hat bedeutende Strecklänge. Die Zunderbitter mit n nichts zu wünschen übrig. Aushäsen Walgen u. Mühlberg ist diesen Sommer eine große Waggmaschine in Thätigkeit, um das Erdbett von den Kiekssteinen zu reinigen.

— Von der Eibe. 27. Juli. Gestern Vormittag 9 Uhr ertrank bei einer auf der Eibe veranlasseten Spazierfahrt zwei junge Kaufleute. Ein dritter, der von dem Karre war, wurde dadurch gerettet, daß er sich an dem Band des umgelassenen Säbels anklammerte und in dieser Stellung über eine Stunde lang ausharrte, bis ihn Hilfe gebracht wurde. — Ein verheerende Wittersturm hat in letzter Nacht in den an dem Ufer der Eibe gelegenen Wäldungen erheblichen Schaden angerichtet. Zwei Schiffer, welche unter den Bäumen gegen den Sturm und die Regengüsse Schutz gesucht hatten, wurden von den herabstürzenden Ähren des Baums schwer verletzt, das eine in dem Ufer der Eibe ringende Schifferfamilie gelang es, eine in der Eibe mit dem Tode ringende Schifferfamilie glücklich zu retten. Eine am gedachte Stunde wollte ein Schiffer aus Hellenbach, welcher eine Kabung Ischalterreine nach dort gebracht hatte, mit seiner ihm begleitenden Frau nebst 2 Kindern nach der Heimath zurückkehren. Zum Feste er die Engel aufgehört, als ein plötzlich auftretender Windstöß das Fahrzeug lenkte und alle 4 Personen von den Wellen verschlungen wurden. Zum Glück hatte der Schiffer im entgehenden Augenblick die Gottesgenuß genommen, mit der einen Hand seine Frau, mit der anderen seine kleinen Kinder zu erfassen, und es gelang ihm, beim ersten Wiederankommen des den Fluten, sich mit seinen Angehörigen auf dem oberen Ende des geterrerten Fahrzeuges über Wasser zu halten. Ein im Augenblick kommender Dampfer, dessen Flackeln die gefährliche Lage der Schifferfamilie erkannten, nahm diese auf und führte sie per Kahn an's Ufer.

— Veitlan, 27. Juli. Unsere Getreide-Ernte ist in vollem Gange und eine sehr gute zu nennen. Dasselbe läßt sich aus der gesammelten Umgegend berichten. Bekanntlich hat unser Ort und ebenso viele Nachbargörtern viele große Sauerkirchens-Alleen. Auch diese werden in diesem Jahre einen sehr reichen Ertrag liefern.

— Dörnick bei Soburg, 27. Juli. Unsere Roggenerte ist im Laufe dieser Woche durch viele Gewitter verbunden mit heftigen Regengüssen unterbrochen worden. — Auf dem Gehöfte des Gütebesizers Müller zu Alten-Gradow wurde gestern Nachmittag durch Mühlislag ein vom Felde heimkehrender Ochse getödtet, gerade als derselbe in den Stall geführt werden sollte.

— Kapitz bei Ziefar, 27. Juli. Gestern Nachmittag thürmten sich in unserer Umgegend viele Gewitter auf und wurden auch von einigen derselben arg heimgesucht. Abends 10 Uhr schlug ein Blitz in eine unserer beiden Windmühlen und brannte dieselbe total nieder.

— Soburg, 27. Juli. Der ungewöhnlich reiche Erntesejen dieser Gegend liegt in Gefahr, von den unaufrichtig niederragenden Wasserfällen dem Verderben überliefert zu werden. Kein Tag vergeht ohne Regen. Gestern zwischen 3 und 5 Uhr entluden sich über unsern Köpfen viele fürchterliche Gewitter, von denen das eine von Norden, das andere von Süden kam. Ein gewaltigeres Strahlen ist wohl selten hier beobachtet worden. Zahlreiche Blitze sind in nächster Nähe der Stadt erdwärts gefahren, ohne glücklicher Weise etwas anderes als Kornweizen verlegt zu haben. Als Feuerlärm erkannbar, war die freiwillige Feuerwehre so gleich zur Stelle, bald nachher überzeugte man sich, daß es hinter Kärm gewesen. Die Straßen standen süßhoch unter Wasser, die Gieße trat aus den Ufern zc.

— Auf Veranlassung des Oberpräsidenten der Provinz ist sämtlichen Kegern, besonders denen auf dem Lande, durch die königl. Regierungsverwaltungen die Pflanze der Victoria zum Zucht wern an Preis gesetzt worden.
* Am 15. d. M. feierten, wie wir bereits erwähnten, Waf A. Flammann in Wasenstein und J. C. Ehegatten das Zeit der gelobten Hochzeit. Das Brautpaar wurde in 30er Ueich in Wernsburg getraut. Die Rede, welche Waf bei seiner Feier hielt, ist in Ueich's Sonntagblatt Nr. 29 im Druck erschienen und von Frau Clara Waf in Wagedburg mit einleitenden Erklärungen versehen worden.
* In Weiskensfeld befinden sich 216 Personen, die zur flussfähigen Eintrufensfeier veranlagt sind. Darunter sind: eine Person mit 54000—60000 M. jährlichem Einkommen, eine mit 48000—54000 M., eine mit 42000—48000 M., eine mit 32400—36000 M. Einkommen k. r., und 46 Personen mit 3000—3600 M. jährlichem Einkommen. Ferner 13 Militärpersonen mit zusammen 43085 M.

* In der am Mittwoch abgehaltenen Generalversammlung der Raumburger Braunhollern-Actiengesellschaft wurde die Grunderhaltung bedargirt und die Verteilung einer Dividende von 5 Pst. beschlossen.
* In Stolberg a. H. wurden vorige Woche zwei Personen wegen dringenden Verdachts der Wilddieberei verhaftet, da

sie Wildpret in verschlossenen Kisten nach Horkhausen verkauft hatten. Die Untersuchung scheint einen ganz bedeutenden Umfang zu gewinnen. Mehrere Personen aus Stolberg und Stolberg, soll man auf der Spur sein, die Wildpret nach verschiedenen Orten, selbst nach Berlin, verkauft hätten. Wie im vorigen Jahre die berühmte Geseinschaft der Stammung des Holzregiers Grafenhaus, welches bekanntlich den Hirsch im Wappen führt, so großen Anzahl der besten Hirschgeweihe bewahrt wurde, so scheint man jetzt die Verunfälle der größten Wildschönung in's Auge gefaßt zu haben. Dadurch, daß man ein aus Hunger verendendes Hirschthier auf dem Hofungspolze faust, ist man der Sache unzufrieden auf die Spur gekommen. Wie es heißt, sollen zwei fünfzig Altkühner und Schmalhühner gewidmet worden sein.
* Die Wiltze Böhler in Kleinwittenberg hat an ihrem Wohnplatze eine Wiltze (späte Terze), deren Traben vollständig entwickelte Beeren, welche in 14 Tagen die Frucht erlangt haben. Die zeitige Entdeckung mag darin ihren Grund haben, daß in der Wiltze die Rebe rann, ein Schornstein hochgeführt ist.

* Wie bekannt, muß am 1. Januar 1884 die Wiltze in sämtlicher Wiltze und Gefäße im Kleinereverkehr durchgeführt sein. Diese Bestimmung ist jedoch seitens des Reichstages den einzelnen Landesregierungen wieder in Erinnerung gebracht worden, um die Wiltze zu dem erwähnten Termine als durchgeführt erscheinen zu lassen. Wirthe und sonstige Interessenten werden sich thun, sich schon vorher mit dem Wiltzegebanten vertraut zu machen; denn in der Zeit nahe am Termine wird vielfach ein Gedränge nach gesicherten Wiltzen und Gefäßen entstehen.

Statistik des Produkten-Verkehrs auf den Eisenbahnen von und nach Halle a. S. im Monat Juni 1882.

I. Eingang.	Waggon-Produkt, Waggon.			Zusammen kg	Mitteln gegen den gleichen Monat des Vorjahres kg
	kg	kg	kg		
Waggon	196300	40000	627000	1063200	+ 47488.
Roggen	237000	115000	491000	843000	+ 11220
Gerste	—	50000	45000	95000	+ 34720
Malz	130000	20000	607000	757000	+ 145720
Weizen	65000	—	220000	285000	+ 200450
Wald	71000	30000	200000	301000	+ 285200
Kartoffeln	—	40000	105000	300000	+ 60000
Spinat (Spinat)	10000	20000	390000	600000	+ 407000
Zingemittel	25000	5000	50000	580000	+ 109300
Milchprodukte	—	15000	15000	15000	+ 15000
Gründe-Güter	70000	5000	20000	95000	+ 3000
Strandstoffe, roh	960000	840000	5100000	7270000	+ 3298000
do. gefoltert	220000	150000	—	—	—
Soldat u. Petrol.	—	15000	20000	35000	+ 85000
Summa	2024200	1625000	8465000	12114200	
II. Versandt.					
Waggon	—	65000	145000	210000	- 221100
Roggen	—	30000	10000	40000	- 185700
Gerste	—	5000	6100	6000	- 14800
Malz	16000	—	154000	169000	- 57400
Weizen	125000	—	10000	146000	- 31900
Wald	10000	1019000	219000	1370000	- 50
Kartoffeln	—	—	—	—	- 30000
Spinat (Spinat)	—	285000	100000	385000	- 34200
Zingemittel	9000	30000	130000	180000	- 22000
Milchprodukte	125000	450000	396000	1630000	+ 1044500
Gründe-Güter	—	25900	6000	41000	- 4400
Strandstoffe, roh	10000	—	20000	30000	- 10000
do. gefoltert	—	5000	5400	10400	- 24600
Soldat u. Petrol.	—	5000	5400	10400	- 24600
Summa	195000	2019000	1974000	4185400	

Ausland und Wissenschaft.
A. Lecken auf der Oberfläche der Venus. Die Oberfläche der Venus ist hellen leuchtenden Flächen, der Venus, zeigt sich zu gewissen Zeiten völlig gleichförmig, selbst in den stärksten Fernrohren, zu anderer Zeit wieder lassen sich mit relativer Leichtigkeit darauf Flecken und Streifen erkennen. Sobald sich solche Flecken zeigen, fliegen die Astronomen sie sehr genau zu beobachten, da man die Größe ihrer Fläche mit dem Verändern der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dagegen haben sich bemerkenswerte Resultate hinsichtlich des näheren Aussehens bei diesen Flecken ergeben. Schon vorher de Vico in Rom hat 1841 wahrgenommen, daß die Flecken die Größe der Venus, die noch immer nicht der wahnsinnigen Sicherheit ermittelbar ist, genau zu bemessen hofft. Dage

Bermischtes.

Ein Brecher des Fürsten Bismarck auf der Insel Kante. Hans Hoffmann erzählt über eine merkwürdige Reisebegegnung auf der griechischen Insel Kante in der Ägäis. ...

gewann und um eine volle Minute Zeitunterschied in der Laufbahn der beiden menschlichen Exzonen ausbeutete. (Hundstage.) Die Tage von 24. Juli bis 24. August, in deren Zeichen wir jetzt leben, ...

Eine unehel. Tochter, Ludwigsstraße 3. Dem Schöpfer G. ... Dem Schöpfer G. ...

(Schlangen in Berlin.) Auf dem Hofe des sehr großen Grundstücks ...

Ein National-Dynamit-Kontent aus Delegationen irischer Frauen ...

Angenommene Fremde vom 27. bis 28. Juli. Kronprinz. Oberamtmann ...

Für die Domkirche in Riga wird gegenwärtig bei Waller u. Co. in Lütjeburg bei Stuttgart eine neue Orgel gebaut, die 120 klingende Register erhalten soll. ...

Gemeinnütziges. Nach mehreren gerichtslichen Erkenntnissen kann bei denjenigen Baugewerken, ...

Waldmärkte. Bozen, 26. Juli. Die Lage des Holzhandels hat seit unserem letzten Bericht ...

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches. Bei am 22. Juli. Zum heutigen Geldmarkt hatte sich ein außerordentlich zahlreiches Publikum, ...

Briefkasten der Redaktion. In D. C. Das gemündete Buch hat folgenden Titel: Vincent und Dickson, Handbuch zu modern Greek. ...

Abgang und Ankniff der Eisenbahnzüge

Table with columns: nach, v. V., v. N., N., Ab., Ab., Ab., Ab. and rows for stations like Ascherleben, Breslau via, etc.

Personen-Posten.

Table with columns: Von, in, in, in, in, in, in and rows for locations like Halle, Salzmünde, etc.

Kredit-Anzeigen.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis den 30. Juli, prägen: Zu H. 2. Frauen: Vermittlungs 8 Uhr ...

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wetungen vom 27. Juli 1882. Aufgehoben: Der Straßenputz-Meister G. Scher, am Kirchthor 16, und S. Behler, Köhlin.

Schiffsnachrichten.

Das Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Meland“ am 12. Juli von Hamburg ...

Courzettel des Alchbörren-Vereins zu Halle.

Table with columns: Belegemahl, No., Roggenmehl, etc. and rows for market prices.

Coursbericht der Hall. Zeitung.

Berlin, den 28. Juli 1882. 4% Preussische Consols 101.75. Dörschleichte Eisen-Actien ...

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juli 214.50. Sent-Debr. 197. - feiner Roggen. Juli 152.70. Juli-August 148.20. Septbr.-Octbr. 144.75.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

4% Preussische Consols 101.75. 4 1/2% Preussische Consols 104.80. 4% Sächsischer Handbriefe ...

Es gibt kein besseres Mittel um Suppen und Saucen aller Art zu verbessern und zu verlängern als eine kleine Zuthat von Liebig's Fleischextrakt. Nicht allein in Hotels wie Restaurants und größeren Haushaltungen erwirbt sich dasselbe als sehr nützlich, sondern auch in kleinen Haushalten ist es vorteilhaft zu verwenden. — Bei geringem Fleischbedarf muss entweder die Suppe schwach bleiben, oder das Fleisch so ausgekocht werden, dass es als Nahrung verlohnt wird. Dagegen lassen sich mit Hilfe des Extrakts eine kräftige Suppe und ein wohlschmeckendes Stück Fleisch erzielen. Der Umstand, dass Liebig's Fleischextrakt, welches vollständig ganz frei von Fett und Leimstoff, Jahrelang haltbar ist, ja bei sorgfältiger Aufbewahrung eigentlich nie verderben kann, hat wesentlich mit dazu beigetragen, dasselbe zu einem unserer beliebtesten Küchenmittel zu machen, welches, wo es einmal — vorschriftsmäßig angewandt, nicht mehr zu entbehren ist.



Hallescher Turn-Verein.

Sonntag den 30. Juli Hallesgung (Büschelwiese),
Abmarsch Punkt 1 1/2 Uhr von der Turnhalle.

Donnerstag den 3. August Abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokal (Freibergs Garten).

Tagesordnung: Decharge - Ertheilung. Referate über das Vereinsjahr und Gantuarium. Verschiedene Anträge. Der Vorstand.

Kunter, E. suchen 1. Oct. Wohn. St. K. u. K.; auch wären sie geneigt, Hausmansstelle zu übernehmen. Näheres Gatz Nr. 33.

Dr. A. Franke's Sool-Bäder im Fürstenthal. Sombad Montag, Mittwoch u. Freitag zu haben. Frisch-kohlende Bäder 8-12 U. f. Herren, 1-4 U. f. Damen, u. 4-8 U. f. Kinder. — Sool, Schwefel, Natrium, Eisen, Chlor, Moor, — aromatische Pflanzen, geröthet. Wasserleite zu jeder Tageszeit. Ein Saun- und Bäderhaus ist die Anstalt. Am geschlossenen. — Gegen ein geringes Zimmer haben im Badehaus und in der Restauration zum Besitzen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Soolbad Wittkind in Giebichtentel. Täglich Sool-, Schwefel-, Natrium-, Eisen-, Stahl-, Fichtennadel- und Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Miste und aller fremden Mineralquellen. Russ. Sool-Dampfbäder, Baden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren und Sonntag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

Parbad, Actin-Verdauung in Halle a/S., am Bahnhof u. den neuen Universitäts-Klinken gelegen, täglich 6 bis 12 Uhr, 3 bis 6 Uhr, 9 bis 12 Uhr. Sontags Ruhetage. Bereitet alle Arten Wannenbäder mit Wasserbenutzung aus. Bad, Leitung, Douche, Russ. Dampf-, Irisch-Röm. Bäder, Leptur ammerbröden von früh 8 bis 12 Uhr 3 (Neben von 12 bis 4 Uhr am Referir). Soolbäder u. Sool-Inhalation von atmbewährter 18% roher Sool der Pfäferscher Saline. Elegante Wartezimmer u. Conditorie, Benutzung auch für Nichtbedürftige, Vogls u. Pension im Saune. Preise löd.

Wollküche (große Wollstraße 9). Waren, ganze Portion 25, halbe 13 (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls, bei Reumann, Gessler, Nr. 3 und Weissen, Kleinschmid 10. Anweisungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei U. Sachs, große Wollstraße Nr. 24 zu haben.

Der Handarbeiter, auch Handelsmann Johann Gottfried Schneider entzieht sich der über ihn bis zum 12. Juni 1887 verhängten Polizei-Aufsicht. Es wird erucht, über den Aufenthalt desselben Mittheilung hierher gelangen zu lassen.

Verlobungserklärung: Geburtsort: Dörfchen-Sothann; Alter: am 31. October 1840 geboren; Größe: 5 Fuß 3 Zoll; Haare: blond; Stirn: frei; Augen: blau; Nase: feig; Mund: gesundlich; Sinn und Gesicht: länglich; Natur: mittel. Bekondere Kennzeichen: unbekannt.

Dalle a/S., den 26. Juni 1882. Die Vögel-Verlobung.

Pa. blauen engl. Dachschiefer, Dachpappe, Steinkohlentheer u. s. w. offerirt August Mann, Wühlgraben 1. Getreideböden bei August Mann, Wühlgraben 1.

Pa. Stett. Cemente billigt bei August Mann, Wühlgraben 1.

Dreschmaschinen (Schinder mit Schlagleisten) mit Göpel complet zum Betriebe laut Preis-courant von Mark 340 an.

Häckselmaschinen für Hand-, Göpel- und Dampftrieb ganz aus Eisen gebaut mit Zadenwalzen ohne Gurt, vorzüglich Krummholz und Grünstrich schneidend, von leichtem Gange bei bedeutender Leistungsfähigkeit, in 9 verschiedenen Größen zum Preise von 40 Mark an.

Rübenschneider für Hand-, Göpel und Dampftrieb ganz von Eisen mit coniger Trommel und mit Scheibe.

Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung in 20 verschiedenen Schwere, Drehen und Weiten, bei denen die Hörner aus Gußeisen, die Mittelachsen aus Schmiedeeisen gefertigt sind.

Gliederringelwalzen einfach und doppelt wie vorstehend gebaut.

Schollenbrecher mit Transportvorrichtung, ganz aus Eisen, in 20 verschiedenen Größen, in bewährter Ausführung, von leichtem Gange und großer Leistungsfähigkeit zum Preise von 15 Mark an.

Brunnenpumpen (einfach und doppeltwirkende Druckpumpen) mittelst eines starken Rädervergeleges durch Göpel oder Hand zu betreiben, leicht gehend, bei jeder Brunnen-tiefe anzuwenden.

Viehbarrieren (Viehringe) in geschmackvoller und dauerhafter Ausführung, nach verschiedenen Modellen zu billigen Preisen.

Transportwagen, Vorder- oder Seitenpferd zum Transport, dort von Räder- und Räderhörnchen, Zugs-, Ziegeletransport- und Abräumwagen, Kohlenförderwagen, mit Holz- oder schmiedeeisernen Gestell, Holz- oder Weichholz- und Hartgüßrädern.

Feldisenbahn, Drehscheiben, Drehplatten, Krängungen, illustrierte Preislisten gratis und franco.

Unter Eisengießerei, welche nach den neuesten und besten Erfahrungen vortheilhaft eingerichtet ist, liefert Gußeisen, von den kleinsten Ausmaßungen bis zu den schwersten Maschinen u. s. w. Eisen, überhaupt für alle Zwecke, in faubere Ausführung zu möglichem Preise.

Durch gewissenhafte Auswahl und Verwendung der besten Rohmaterialien erzielen wir ein Fabrikat, welches sich ganz besonders zu Maschinenbau, bei einer großen Widerstand zu leisten haben und auch zu allen Stahlerzeugnissen eignet, welche fortwährend der Einwirkung des Feuers ausgesetzt sind, wie: Kessels-, Ausdehn-, Retorten-, Wannen u. s. w.

Ferner empfehlen wir eine große Auswahl vorhandener Modelle zur Anfertigung von Rohguß und fertig bearbeiteten Gußeisen zu landwirthschaftlichen Maschinen, Maschinen-Einrichtungen, Anlegung von Transmissionsen (besonders sehr leichte Nienmeyer'sche Modelle), Fenster, Vierdrücken, Herdarren, Gitter zu Einrichtungsgegenständen, Thore (Guß- und Schmiedeeisen), Säulen, Treppen, Veranden, Gartenmöbel, Rohre, Grabkränze und Gedenksteine.

Hartgussräder Zahnräder für Kohlen-Förder- und Transportwagen, sowie auch jeder Theilung, Breite und Zahnzahl, Schwungräder und Nienmeyer'schen jeder Dimension

ohne Modell mittelst Formmaschine genau und sauber hergestellt.

In Gegenden, in welchen wir noch nicht vertreten sind, suchen wir für unsere Spezialitäten solide und tüchtige Agenten.

Gebauer-Schwesfichte'sche Buchdruckerei in Halle.

Mühlenverkauf.

Eine frequente, mit guter Ausrüstung und starker befähigter Wasserkraft versehene Mühle, und Lohmühle mit zwei Mahlgängen, Spitzgang und Delmühle, wovon namentlich die letztere beutenden Umfang hat, ist mit geräumigen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, Gärten und 5 Morgen Acker befestigt. Wegen des Krankheits des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind mindestens 30,000 M. erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt der Privatsecretair F. Wegmann in Weissenfee 1/2 B.

Max Ludwig, Agentur u. Conmissionsgeschäft in Halberstadt, Sacrir. 18, empfiehlt folgende Grundstücke: In einer großen Fabrikstadt ein Ackerweid- und Mähngeländ, das bereits seit 20 Jahren, wegen Todesfall, billig abzugeben. Bei Alchereleben in einem großen Weiden frequenten Anhaltischen Dorf eine ausgezeichneten Galtshof im Schwungthaler Betriebe wegen Familienverhältnisse mit Inventar, Tausch, Garten für 8000 Thlr. zu verkaufen. In Duedelburg ein Materialgeschäft mit Flaschen-Verkauf. Bei Egelze eine gute Bäckerei zu verkaufen, eine andere zu verpachten, daselbst auch einen Galtshof auf 10 Jahre nachweise für 1200 Mark.

Eine sehr günstig für den Abzug gelegene Mahlmühleneigenschaft mit Holzmann'schen Ringen, in der Nähe einer großen Stadt, wo der Wasserlauf eingeführt ist, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers billig zu verkaufen. Das Nähere unter F. L. in der Exped. d. Bl.

Landwirthschafts-Gesell. Eine praktische, ordnungsgeliebte Wirthschaftsleiterin wird zum baldigen Antritt gesucht. Offerten unter B. K. postlagernd Wittenberg.

3. Erlernen der Wirthschaft unter specieller, practischer Leitung der Hausfrau, auf einem Rittergute im Saalthal, findet ein junges gebildetes Mädchen aus feinerer Familie Aufnahme und freundliche Pension 3. 1. Septbr. Familienzugehörigkeit natürlich. Offerten erbeten unter F. H. 200 an die Exped. des Bl. Zg.

Ein junges anständiges Mädchen, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, sucht zum 1. October Stellung auf einem größeren Gute als Wirthschaftsleiterin. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Anträge sind unter K. St. 36 postlagernd Merseburg niederzulegen.

Ja Zwick und Westf. Stückkohlen zur Locomobilenerzeugung am Loeblich billigst Gustav Mann junior.

E. Weiland, Röhmbild in Th., empfiehlt als Spezialität fauber gearbeitete 12ad. Waagen in Alce u. russ. Haub pro Ko. 1.5 M.

Ginen Bonni, 4jähr. Buchsbaum, jetzt verkauft Rittergut Tragarth b/Wertheburg

!! Besondere für Damen !! welche an der Erhaltung eines frischen, zarten Teints, sowie reiner, weißer Haut gelegen sein muß. Linn der Gebrauch des

Eau d'Atirona nicht genug empfohlen werden, da diese cosmische Schönheitsseife mehr als jedes bis jetzt erhaltene Mittel dazu geeignet ist. Sommerproppen, Fiedler, Mitterer s. zu vertreiben und der damit behandelten Haut die mögliche Frische und Reinheit dauernd zu erhalten.

Der fast 50jährige Gebrauch dieser beliebtesten Schönheitsseife ist der beste Beweis ihrer Güte.

In Gläsern zu M. 1.20 und 60 G bei Holmbold & Cie. in Halle a/S.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige. In Folge eines Schlaganfalls entschleßte gekannter Nacht seine gute brave Mutter verwitt. Louise Goldschmidt geb. Ernst im 73. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeige allen Verwandten und Bekannten der Entschlafenen diesen schmerzlichen Verlust hierdurch ergeben an.

Louise Goldschmidt.

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger

Im Druck-Verlag werden Inserate, die den Raum bis zu fünf Zeilen gewöhnlicher Zeilen einnehmen, bei geringen Zeilen, Concerte und Anzeigenvertrieb, Localle Dienstleistungen und Nachrichten, wie auch Wohnungsanzeigen betreffend, aufzusuchen und die jeweilige Zeile mit nur 10 Pfg. berechnet.

Sonntabend den 29. Juli:

Königl. Universitäts-Bibliothek (Müllersstr.): geöffnet von 9-12 u. von 2-4 Uhr. Bücher-Ausleiher von 2-4 Uhr.

Marier-Bibliothek: geöffnet von 2-3.

Königl. Kreisbibliothek des Stadtrefres u. des Stadtrefres: Dienststunden von 8-12 u. von 2-4.

Stadtbibliothek: geöffnet von 9-1 u. von 3-5.

Städtisches Rathhaus: Montag, Mittwoch u. Sonnabend Geschäftsstunden.

Städtisches Rathhaus: Geschäftsstunden von 8 bis 12 Uhr.

Städtisches Rathhaus: Geschäftsstunden von 8 bis 12 Uhr.